

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenspr.: Monatl. 1. Post M 1.20 einchl. 10 J. Best.-Geb. 12.00 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text M 1.40 einchl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inl. 10 Pf. Gewalt Millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 276

Altensteig, Samstag, den 27. November 1937

60. Jahrgang

## Neue Führung des Wirtschaftsministeriums

### Bedeutende Personalveränderung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

#### Funk wird Reichswirtschaftsminister

Berlin, 26. Nov. Der Führer und Reichskanzler hat den Präsidenten des Reichsbankdirektoriums Dr. Schaack in Genehmigung seines Antrags von der Führung der Geschäfte des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministeriums entbunden. Reichsminister Dr. Schaack behält sein Amt als Präsident des Reichsbankdirektoriums wie bisher. Gleichzeitig hat ihn der Führer in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich ernannt.

Zum Reichs- und Preussischen Wirtschaftsminister hat der Führer und Reichskanzler den Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und Presseschef der Reichsregierung Walter Funk ernannt. Bis zu dessen Amtsantritt ist der Beauftragte für den Vierjahresplan Preussischer Ministerpräsident Generaloberst Göring vom Führer mit der Führung der Geschäfte des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministeriums beauftragt worden.

An den Reichsbankpräsidenten Dr. Schaack hat der Führer das nachstehende Schreiben gerichtet:

Der Führer und Reichskanzler.

Berlin-W 8, den 26. November 1937.

Lieber Herr Schaack!

Am 30. Juli 1934 erklärten Sie sich bereit, für die Dauer der Erkrankung des damaligen Reichswirtschaftsministers Dr. Schmitt die Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums zu übernehmen und weiterzuführen. Sie haben seitdem in dieser Stellung dem neuen Deutschen Reich und mir außerordentliche Dienste geleistet. Deshalb konnte ich mich auch bisher nicht entschließen, Ihnen mit im Laufe der letzten Jahre über vorgelegene Bitten um Abgabe des Ministeriums zu entsprechen. Die infolge des Aufbaues des Apparates des Vierjahresplanes sich als notwendig erweisende Zusammenlegung mit dem Wirtschaftsministerium läßt mich nunmehr die Erlände würdigen, mit denen Sie erneut um Ihre Entbindung von den Geschäften des Reichswirtschaftsministeriums bitten. Wenn ich Ihrem Wunsch entspreche, so geschieht es mit dem Ausdruck tiefster Dankbarkeit für Ihre so ausgezeichneten Leistungen und in dem glücklichen Bewußtsein, daß Sie dem deutschen Volke und mir als Präsident des Reichsbankdirektoriums noch viele Jahre Ihr hervorragendes Wissen und Können und Ihre unermüdete Arbeitskraft zur Verfügung stellen werden. Erfreut darüber, daß Sie auch in Zukunft mein persönlicher Berater sein wollen, ernehme ich Sie mit dem heutigen Tage zum Reichsminister.

Mit deutschem Gruß!

Ihr (ges.) Adolf Hitler.

Der Führer und Reichskanzler hat ferner mit Wirkung vom 15. Januar 1938 den Ministerialdirektor im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Karl Hanke, zum Staatssekretär in diesem Ministerium ernannt. Gleichzeitig hat der Führer den Presseschef der NSDAP, Dr. Otto Dietrich, mit Wirkung vom 15. Januar 1938 zum Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und zum Presseschef der Reichsregierung ernannt.

#### Dr. Lammer zum Reichsminister ernannt

Berlin, 26. Nov. Der Führer hat durch Erlass von heute angeordnet, daß der Chef der Reichskanzlei anstelle seiner bisherigen Amtsbezeichnung „Staatssekretär und Chef der Reichskanzlei“ die Amtsbezeichnung „Reichsminister und Chef der Reichskanzlei“ führt. In Vollziehung dieses Erlasses hat der Führer den Chef der Reichskanzlei Staatssekretär Dr. Lammer zum Reichsminister ernannt.

#### Reichsminister Walter Funk

Berlin, 26. Nov. Reichsminister Walter Funk wurde am 18. August 1890 in Trakehnen (Ostpreußen) geboren, wo seine Familie schon seit Jahrhunderten als Kaufleute, Bauern und Beamte ansässig ist. Hier in Ostpreußen verbrachte Funk auch seine Jugend und bestand am Gymnasium in Insterburg die Reifeprüfung. Früh zog es ihn zur Presse, und bereits seine Studienjahre in Berlin und Leipzig waren auf dieses Berufsziel gerichtet. Bald machte er sich als junger Journalist einen Namen. Seine Sachkenntnis und sein journalistisches Wirken auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik fanden schon damals höchste Beachtung. 1922 und 1923 trat er durch eine Reihe von wirtschaftspolitischen Aufsätzen und Broschüren hervor, die allgemeines Aufsehen erregten und nicht nur eine außerordentliche Kenntnis der Wirtschaftszusammenhänge und -notwendigkeiten, sondern auch einen außergewöhnlichen Scharfsinn ver-

rieten. So stand er plötzlich mitten in der Wirtschaftspolitik des Nachkriegsdeutschland. Man brauchte seinen Rat. Deißerich, Schacht und Dr. Lohrer zogen ihn 1923 zu den Beratungen über die Neuschaffung einer stabilen Währung hinzu.

In späteren Jahren sparte er dann nicht mit Kritik an der unheilvollen Wirtschaftspolitik des Deutschland der Spätzeit. Als Hauptgeschäftsführer des Handelsrats der „Berliner Börsenzeitung“ befaß er für diese Kritik eine Plattform, die in der gesamten Wirtschaft allgemeine Beachtung fand. Er versuchte durch eine ganze Reihe von Vorträgen, in denen er mit weither Vorausicht Abhilfe von der Aufnahme von Auslandsanleihen verlangte, der Wirtschaftspolitik eine andere Richtung zu geben.

Nachdem Walter Funk frühzeitig sich der nationalsozialistischen Bewegung zugewandt hatte, berief ihn der Führer 1931 in die Reichsleitung der NSDAP, wo er zunächst persönlicher Wirtschaftsbeauftragter Adolf Hitlers wurde. Ihm wurde dann die wichtige Aufgabe übertragen, Mittelmann zu sein zwischen der Partei und der praktischen Wirtschaft. 1932 wurde Walter Funk Abgeordneter im Reichstag und mit dem Tage der Machtübergang ernannte ihn der Führer zum Presseschef der Reichsregierung. Nach Schaffung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda berief ihn Reichsminister Dr. Goebbels als Staatssekretär in sein Ministerium.

Neben dieser verantwortungsvollen Tätigkeit bekleidete Walter Funk das Amt eines Vizepräsidenten der Reichskulturkammer. Als Mitglied des Reichskulturrates, an hervorragender

Stelle im Beraterstab der deutschen Wirtschaft, in der Reichsbrandversicherungs-Gesellschaft und bei der Filmbank hat er bedeutende Arbeit am Aufbau des nationalsozialistischen Staates geleistet. Aber auch seine oft durch die Tat bewiesenen künstlerischen Leistungen gaben Veranlassung, ihn zum Präsidenten des Philharmonischen Orchesters zu wählen.

#### Dr. Hans Heinrich Lammer

Berlin, 26. Nov. Der durch Erlass des Führers zum Reichsminister ernannte Chef der Reichskanzlei Dr. Hans Heinrich Lammer wurde am 27. Mai 1879 in Lublin (Oberschlesien) als Sohn des dortigen Kreis- und Grenzbezirks geboren. Er besuchte die evangelische Fürstenschule in Pleß (Oberschlesien) und wurde nach Beendigung seiner juristischen Universitätsstudien in Breslau im Jahre 1901 zum Referendar ernannt. Im Jahre 1906 bestand er die zweite juristische Staatsprüfung in Breslau und erhielt eine Anstellung als Hilfsrichter. 1912 kam er als Landrichter nach Beuthen (Oberschlesien), wo er später Landgerichtsrat wurde. Den Krieg machte Dr. Lammer als Hauptmann der Reserve des Infanterieregiments 51 mit und erwarb das Eiserne Kreuz I. und II. Klasse.

Nach dem Kriege widmete er sich der öffentlichen Verwaltung und wurde 1921 zum Oberregierungsrat und ein Jahr später zum Ministerialrat im Reichsministerium des Innern, wo er das Referat für Staatsrecht innehatte, ernannt. Auf dem Gebiete des Staatsrechts hat sich Dr. Lammer auch mehrfach schriftstellerisch betätigt.

In Anerkennung seines großen Könnens und seiner mannigfachen Erfahrungen wurde Dr. Lammer, der schon seit langem das Vertrauen des Führers genok als Staatssekretär zum Chef der Reichskanzlei berufen.

## Vier Jahre nationalsozialistische Kulturtaten

### Ein Volk erobert sich die Freude

Berlin, 26. Nov. In Anwesenheit des Führers, fast der gesamten Reichsregierung, des diplomatischen Corps, von hervorragenden Vertretern aus Staat und Bewegung, Kunst und Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft und der in- und ausländischen Presse hielt am Freitag im Deutschen Opernhaus in Charlottenburg die Reichskulturkammer wiederum in Gemeinschaft mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ihre vierte Jahrestagung ab.

Zum erstenmal war das Deutsche Opernhaus in Charlottenburg die Stätte der gemeinsamen Jahrestagung. Rechts und links von der Loge des Führers hatten im ersten Rang Platz genommen die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Reichsminister, die Reichsleiter und Staatssekretäre, Reichsstatthalter und Gauleiter, die Präsidenten und Vizepräsidenten der Einzelkammern der Reichskulturkammer, Vertreter der Wehrmacht und führende Persönlichkeiten aller Parteigliederungen. In der Loge des ungarischen Gesandten sah man den ungarischen Ministerpräsidenten von Daranyi und den ungarischen Außenminister von Kanya. Das Parkett füllten die Reichskulturkammer, die Amtsträger der NSDAP und der NSG „Kraft durch Freude“.

Der Führer wurde beim Betreten seiner Loge von dem ganzen Haus ehrfurchtsvoll begrüßt. Er nahm zusammen mit seinem Stellvertreter, Reichsminister Rudolf Hess, zwischen dem Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, dem Vizepräsidenten der Reichskulturkammer, Staatssekretär Dr. Funk, und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, dem Schöpfer der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Platz.

Das Vorspiel zum dritten Akt der Oper „Lohengrin“ leitete die Feierstunde ein. Darauf sprach Staatschauspieler Friedrich Kandler die machtvolle Goethe'sche Hymne „Prometheus“.

Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront.

#### Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

ging in seiner Ansprache davon aus, daß die deutschen Arbeiter vor dem Kriege nicht materielle Dinge in die Arme des Marxismus getrieben hätten, sondern der Umstand, daß ihnen die Schätze der deutschen Kultur geistlich vorenthalten worden seien. Die Kultur aber sei die Summe aller Arbeitsleistungen eines Volkes in der Vergangenheit, und so hätten auch die Nachkommen mit vollem Recht ihren Anteil an dieser Kultur verlangt. Daß sie sich gegen die Entzweiung zur Wehr gesetzt hätten, das gerade mache den deutschen Arbeiter so schicksam, und dem sei auch die außerordentliche Entwicklung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die der Führer in Nürnberg als eine Kulturtat bezeichnet habe, zu verdanken.

In großen Zügen wies der Reichsorganisationsleiter dann auf die gewaltigen Zahlen des gedruckt vorgelegten umfangreichen Leistungsberichtes dieser Volksgemeinschaft hin, die das unvergleichliche Verdienst für sich in Anspruch nehmen kann, dem deutschen Volke den unerlöschlichen Reichtum seines geistigen, kulturellen und künstlerischen Besizes vermittelt und so der deutschen Kunst wieder einen Platz im Herzen des deutschen Volkes gegeben zu haben.

Nach diesem mehr als eindrucksvollen, in der Kultur- und Sozialgeschichte nicht nur des deutschen Volkes beispiellosen Nachweis gewaltiger Erfolge auf allen Gebieten praktischer Kulturarbeit wies Dr. Ley unter förmlichem Beifall auf den Leistungskampf der deutschen Betriebe hin, dessen hervorstechendstes Merkmal gerade die freiwillige und begeisterte Mitarbeit des deutschen Arbeiters sei. Dr. Ley schloß unter erweiterter Herzlichkeit und anhaltender Zustimmung mit dem Dank an den Führer und dem Versprechen, die Deutsche Arbeitsfront zum größten Sozialwerk der Welt zu machen.

Mit freudigen Beifall wurde der Treuhänder der deutschen Künstler und Kulturschaffenden, der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels begrüßt.

Dann ergriff

#### Reichsminister Dr. Goebbels

das Wort und führte u. a. aus:

Im Leben der Völker spielt die Organisation eine ausschlaggebende Rolle. Sie hat die Aufgabe, Menschengruppen zu Einheiten zu formen, um sie damit um so zielbewußter und erfolgreicher zum Einsatz bringen zu können. Die Organisation ist somit in allen Fällen ein Mittel zum Zweck und im Hinblick auf das zu erstrebende Ziel gewissermaßen ein notwendiges Uebel. Wie die Organisation in ihrer richtigen Anlage und Form den Weg zum Erfolg kürzen und vereinfachen kann, ja, manchmal überhaupt allein ermöglichen kann, so ist sie andererseits auch geeignet, natürliche Entwicklungen zu hemmen und anzuhalten, dann nämlich, wenn sie ihre eigentliche Aufgabe verliert und zum bloßen Selbstzweck erstarrt. Man darf also, um es kurz auszudrücken, nur organisieren, was man organisieren muß, nicht, was man organisieren kann. So allein wird durch den Gesamtzusammenhang eine große und totale Wirkung erzielt werden. Es ist unser Bestreben gewesen, die innere Regeneration des deutschen Künstlerstandes nicht so sehr durch eine Unzahl von Befehlen als vielmehr durch eine fortdauernde Aktion der Selbsthilfe durchzuführen. Das, was man in den ersten Monaten des Jahres 1933 nach für unmöglich hielt, ist so auf eine fast selbstverständliche wirkende Art Tatsache geworden.

#### Die Reinigungskur

Nur so haben wir im Bereiche des deutschen Kulturlebens ohne nennenswerte Erschütterung eine Frage lösen können, die gerade auf diesem Gebiete in der nationalsozialistischen Zeit für unlösbar galt: Wir haben die Juden beseitigt und die Führung und Repräsentanz des deutschen Volkstums der Nation und der Welt gegenüber wieder in deutsche Hände gelegt. Was das bedeutet, kann nur der ermessen, der eine Vorstellung davon besitzt, wie tief der jüdische Einfluß gerade in das deutsche Kulturleben eingedrungen war. Nirgendwo herrschte und dominierte der Jude so uneingeschränkt und ungeleitet wie gerade hier. Wenn man sich vor Augen stellt,



das wir, ganz abgesehen von den Juden, die schon bei Ausbruch der nationalsozialistischen Revolution rechtzeitig als Emigranten das Weite suchten, seit 1933 annähernd 3000 Juden und Judengenossen aus dem deutschen Kulturleben entfernt, gleichzeitig aber auch die leergewordenen Stellen mit Deutschen besetzt haben, ohne daß bei diesem riesigen Personenaustausch eine auch nur in Betracht kommende Stagnation im deutschen Kulturleben eintrat, wenn man weiterhin dabei bedenkt, daß es sich hier in der Hauptsache um ausschlaggebende Stellen handelte, so kann man sich ungefähr eine Vorstellung davon machen, wieviel Arbeit hier geleistet wurde und wie leicht der eine oder andere personelle Mißgriff dem erreichten Ziel gegenüber liegt. In keiner deutschen Zeitung schreibt heute mehr ein Jude, und trotzdem erscheinen die Zeitungen, zahlreicher und besser aufgemacht denn je. Auf seiner Bühne tritt heute mehr ein Jude auf, und trotzdem spielen die Theater, und sie sind überfüllt wie nie. In keinem Film wirkt heute noch ein Jude mit, und trotzdem produzieren wir Filme, zahl- und erfolgreichere denn je.

Noch klingt uns in den Ohren das Geschrei unserer Gegner, es sei unmöglich, die Juden aus dem deutschen Kulturleben zu entfernen, da sie nicht ersetzt werden könnten. Wir haben es getan und es geht besser als zuvor. Auf diesem Gebiet ist die Forderung des Nationalsozialismus reiflos durchgeführt worden, und die Welt hat den Beweis vor Augen, daß das Kulturleben eines Volkes auch, und zwar besser als zuvor, ohne die Hilfe von seinen eigenen Söhnen verwaltet, geführt und repräsentiert werden kann.

Wie tief der jüdische Angestrichelte in das deutsche Kulturleben eingedrungen war, das zeigte in erschreckender und geradezu grauenerregender Form die in München als warnendes Beispiel durchgeführte Ausschaltung der „Entarteten Kunst“.

Reichsminister Dr. Goebbels wandte sich in diesem Zusammenhang auch gegen eine Reihe von Einmäandern, die hier und da in deutschen Künstlerkreisen erhoben worden seien. Wie gesund eine solche Reinigungsaktion war, das zeigt die Reaktion beim Publikum und vor allem bei den Käuferkreisen der großen deutschen Kunstausstellungen im Laufe der deutschen Kunst in München. Noch niemals sind so viele Bilder und zwar in der Hauptsache wahre Kunstwerke schöpferischer Gestaltung verkauft worden wie bei dieser Gelegenheit. Noch niemals hat das breite Publikum an den Fragen der bildenden Kunst einen so lebendigen und inneren Anteil genommen wie hier. Es wurde geradezu wie eine Erlösung begrüßt, daß der Andrang eines neuen künstlerischen Schaffens verbunden wurde mit der Beendigung einer Zeitperiode, die wie ein drückender Alp noch auf unserer Seele gelegen hatte.

Bedeutet das nun eine Einengung der so viel beredeten künstlerischen Freiheit? Der Künstler steht mitten in seiner Nation; die Kunst ist nicht ein Lebensgebiet für sich, in den einbringenden dem Volke vermehrt sein müßte. Sie ist eine Funktion des Hauptlebens und der Künstler ihr begnadeter Singsänger.

**Die politische Führung in der Kunst**

Und wie die Staatsleitung für alle anderen Gebiete des Volkslebens die politische Führung für sich beansprucht, so auch für dieses. Das soll nicht heißen, daß die Politik in die innere Funktion der Kunst eingreifen müsse oder auch nur wolle. Das bedeutet nur, daß sie ihren großen Ein- und Einfluß regelt und ordnet. Das Recht dazu ist ein lowerdownes. Es entspringt der politischen Macht und Verantwortung.

Auf unserer letztjährigen Tagung wurde die Abschaffung der Kunstkritik proklamiert. Dieser Akt stand in ursprünglichem Zusammenhang mit der zielbewußten Reinigung und Ausrichtung unseres Kulturlebens. Die Entartungserscheinungen in der Kunst waren zum großen Teil auf das Schuldkonto der Kunstkritik zu schreiben. Die Abschaffung der Kunstkritik und die Einführung der Kunstbetrachtung, vor einem Jahr noch von großen Teilen der Auslandsweltung als barbarisch und unzulässig bezeichnet, hat sich mittlerweile überall bei uns durchgesetzt. Wir haben deshalb nicht weniger, sondern eher mehr Talente kennen gelernt. Als Kritiker fungiert jetzt das Publikum selbst. Die Durchführung der Reinigungsaktion auf dem Kulturgebiet ist mit einem Mindestmaß von Gesetzen vollzogen worden. Der Stand der Kunstschaffenden hat diese Säuberungsaktion selbst in keine Hand genommen. Argendwas sind dabei ernsthafte Störungen aufgetreten. Heute können wir wieder mit Freude und Befriedigung feststellen, daß die große Entwicklung aus uns in sich geraten ist. Überall wird gewaltig gebaut, gelehrt, geungun und gespielt. Der deutsche Künstler sucht auf einem festen Lebensboden. Die Kunst, aus dem engen und isolierten Bezirk ihres Eigenlebens herausgenommen, steht wieder mitten im Volke und übt von da ihre starken Wirkungen auf die ganze Nation aus.

Allerdings hat die politische Führung dabei eingegriffen und greift sie heute noch täglich und unmittelbar ein; aber das geschieht in einer Weise, die der deutschen Kunst und dem deutschen Künstler nur zum Segen gereichen kann; durch Subvention, Auftragserteilung und ein Reglementum, das in dieser Großzügigkeit heute in der ganzen Welt einzig dastehend ist. Theater und Film, Schrifttum und Dicht, Malerei und Baukunst haben damit eine Bestätigung erfahren, die vor dem ganz unvorstellbar war.

Der Rundfunk ist ein wahres Volksinstitut geworden. Er konnte seit der nationalsozialistischen Revolution seine Hörerziffern von vier auf nahezu neun Millionen heigern. Die deutsche Presse übt täglich in seltener Disziplin ihre erhebliche Wirkung am deutschen Volke aus. Der Weg zur Nation ist für alle Kulturbestrebungen freigemacht worden. Wir haben nicht nur Talente gesucht, wir haben auch Talente gefunden. Ihnen sind im neuen Staat wie niemals zuvor Erfolgchancen geboten. Sie brauchen sie nur zu ergreifen und sich ihrer zu bemächtigen.

**Besonderer Nachwuchs**

Es ist wahr, daß jede große Kunst auf die Dauer nur von ihrem gefundenen Nachwuchs leben kann. Und deshalb hat unsere Haupt Sorge gerade diesem Problem gegolten. Es kann nicht bezweifelt werden, daß in einer geschichtlich hochgepannten Zeit wie der unseren das politische Leben eine Unmenge von Begabungen aufzucht, die normaler Weise auch für das kulturelle Leben zur Verfügung ständen. In Presse, Rundfunk, Malerei und Architekturschulen werden die neuen Talente erzogen. Film- und Theaterakademien, die in der Gründung begriffen sind, sollen für den Nachwuchs auf Bühne und Leinwand sorgen. Wir verfolgen hier den Grundgedanken, daß eine solide Bildung und eine feste Summe von Fertigkeiten immer noch der beste Ausanfangspunkt für den Künstler eines

Talentes oder auch für den Durchbruch eines Genies sind. Wir haben Schluß gemacht mit dem lauten Gerede vom wahren Künstler, der sich selbst darstelle, einem Gerede, hinter dem sich meistens nur Unfähigkeit, Gestaltlosigkeit und Größenwahnsinn verbergen. Bei uns soll die Jugend wieder lernen.

**Die Altersversorgung der Kunstschaffenden**

Mit der Sorge um den Nachwuchs geht die Sorge für das Alter Hand in Hand. Dagegen Abhilfe zu schaffen, hielten wir für unsere moralische und staatspolitische Pflicht. Die Erfüllung dieser Pflicht war umso schwerer, als es für die Organisation einer Künstler-Altershilfe weder bei uns, noch in der Welt irgend ein Beispiel gab. Ich habe auf der letzten Tagung der Reichstheaterkammer in Düsseldorf im Mai dieses Jahres die Vorbereitung einer gesetzlichen Altersversorgung für den deutschen Künstler angekündigt. Zur Ueberbrückung der bis zur endgültigen Lösung dieses Problems weiter bestehenden Notstände hat die Reichsregierung in der Sitzung „Künstlerdank“ eine Summe von insgesamt 3,5 Millionen RM. zur Verfügung gestellt. Die Durchführung der Altersversorgung selbst ist nunmehr in ein akutes Stadium getreten. Wir haben zuerst mit der Altersversorgung für die Bühnenschaffenden begonnen und ihr durch Art und Umfang der Leistungen eine soziale Funktion gegeben, die bestimmt ist von dem Dank der Nation an die Mittler der Kunst.

Mit dem morgigen Tage ergeht eine Anordnung, auf Grund derer zur Sicherstellung der Altersversorgung für die Bühnenschaffenden die Theaterveranstalter von jeder ausgegebenen Theater-Eintrittskarte einen Betrag von fünf Reichspfennig abzuhalten haben. Die Theaterveranstalter sind berechtigt, diese Altersversorgungsabgabe bei der Eintrittspreisgestaltung zu berücksichtigen. Dabei sind die Preise der höheren Preiskategorien gegenüber der niedrigeren Preiskategorie zu belassen. Bei den billigen Plätzen ist also unter den Satz von fünf Reichspfennigen herabzugehen und zum Ausgleich dafür sind die teureren Plätze mit mehr als fünf Reichspfennig heranzuziehen. Diese Anordnung tritt am 1. Januar 1938 in Kraft. Sie findet keine Anwendung auf die Gruppe „Reisende Theater“.

Das, was damit zunächst für die Bühnenschaffenden erreicht worden ist, soll keineswegs ein Abschluß sein. Es ist der Grundstein, auf dem nunmehr die Altersversorgung aller Kulturschaffenden errichtet werden muß. Die zur Erreichung dieses Zieles notwendigen Vorarbeiten sind bereits in Gang gesetzt.

Daneben haben wir die Gründung und Förderung von Alters- und Erholungsheimen auch in diesem Jahre besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Durch die Hochherzigkeit des preussischen Ministerpräsidenten wurde nicht nur ein neues Alters- und Erholungsheim in Oberriesenthal und zwei neue schöne Erholungsheime in Krensdorf an der Ocker. Sie sollen im kommenden Frühjahr eröffnet werden und ständig 70 bis 80 Erholung suchenden deutschen Künstlern Unterkunft gewähren. Die hier und auf allen anderen Kulturgebieten zur Durchführung gelangenden Projekte sind aufstärkenden ersten Ranges und damit der nationalsozialistischen deutschen Nation wahrhaft würdig. Keinesfalls ist niemals und nirgendwo in der Welt auch nur versucht worden. Deutschland schreitet damit nicht nur in der Kunst, sondern auch in der Sorge für den Künstler allen anderen Völkern mit leuchtendem Vorbild voran.

**Der Kunstgeschmack**

Man spricht so oft in wegwerfender Weise vom Massen-Geschmack und sucht ihn in Gegensatz zu stellen zum Geschmack der Gebildeten, der Gebildeten oder der oberen Zehntausend. Nichts aber ist ungerechter als das. Während der Geschmack der sogenannten Gebildeten, eben weil sie gebildet sind und so schrecklich viel gelesen haben, den mannigfaltigsten Anforderungen und damit auch Schwankungen ausgesetzt war, ist der Geschmack der breiten Massen immer derselbe geblieben. Das Volk hat ein gesundes Gefühl für echte Leistung, aber auch für Worte, die zwar von Leistungen sprechen, hinter denen aber keine Leistungen stehen. Sein Geschmack leitet sich von festen Anlagen ab; aber er muß richtig und planmäßig gelenkt werden. Die wahre Bildung ist durchaus nicht an den Besitz gebunden, im Gegenteil: Der Besitz macht oft blödiert und defekter. Er ist häufig die Ursache geistiger und geschmacklicher Unfähigkeit. Nur so sind die furchtbaren Verheerungen deutscher Kunstentartung aus der Vergangenheit zu erklären. Der Reichstum verführt allzu leicht zu jener Art von Halb- und Unbildung, die sich mit geistigem Hochmut und dummelastiger Arroganz paart. Wir kennen diese Defekte unter dem Schlagwort: Snobismus. Der Snob ist ein leerer und hoher Bildungslafal, der von den Früchten nur die Schalen isst und sie dann nicht verdauen kann.

Der gesunde Volksgeschmack verlangt eine entsprechende geistige Kost. Mit inoffiziellen Ueberfeinerungen fällt man keine starken Menschen aus. Man wende hier nicht ein, das Volk wolle sich nur amüsieren. Das Volk sucht Freude. Es hat ein Recht darauf. Wir haben die Pflicht, es ihm zu geben. Man macht sich meistens kaum eine Vorstellung davon, wie freudlos im allgemeinen das Leben des Volkes verläuft und wie wichtig es deshalb ist, hier Abhilfe zu schaffen. „Allo Brot und Spiele!“ unken die Besserwisser. Nein, „Kraft durch Freude!“ geben wir ihnen zur Antwort.

**Kraft durch Freude**

Darum haben wir die Bewegung zur Organisation des Optimismus so genannt. Millionenfach hat sie das Volk in all seinen Schichten an die Schönheiten unseres Landes, an die Schätze unserer Kultur, unserer Kunst und unseres Lebens herangeführt. Gewiß, auch die Unterhaltung ist dabei ausgiebig zu Worte gekommen. Sie ist meistens die Vorstufe zum reinen künstlerischen Genuß. Hier hat fast immer die wahre Kunst ihren Ursprung. Und so begehen die deutschen Kulturschaffenden ihre Jahrestagung zusammen mit dem Volke, das hier durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ repräsentiert wird. Angezählte Millionen stehen dabei unzufrieden um uns, die auch im vergangenen Jahre in den Theatern saßen, durch die Kulturn Schritte, auf Flügen oder Schiffen durch Länder und durch Meere führten, zum erstenmal vielleicht in ihrem Leben, und sich dabei bewußt wurden, daß das Leben für sie auch schön und begehrenswert sein kann. Sie wollen heute ihre innere Verbundenheit mit den deutschen Künstlern bekunden, die ihnen so oft Kraft geben für den schweren, grauen Alltag, für Sorge, Mühe und Entbehrung.

Deutsch-selbstliche Kreise des Auslandes versuchen oft, das Bild des zeitgenössischen deutschen Künstlers dahin zu verzerrern, daß

er ihn als ein getretenes und gedrücktes Wesen darstellten, das umgeben von Gesetzen und Paragraphen, unter der tyrannischen Diktatur eines kulturlosen, barbarischen Regimes schmachtet und leidet. Welch eine Verzerrung des wahren Zustandes!

Der deutsche Künstler von heute fühlt sich freier und angebundener denn je. Er dient mit Freude Volk und Staat, die sich seiner und auch seiner Sache in so warmherziger und verständnisvoller Weise angenommen haben. Der Nationalsozialismus hat die deutschen Kunstschaffenden ganz gewonnen. Sie gehören zu uns wie wir zu ihnen. Nicht durch hohle Programme und leere Redensarten haben wir sie auf unsere Seite gebracht, sondern durch die Tat. Kräfte Künstlerträume sind durch uns in Erfüllung gegangen, Wünsche sind in der Verwirklichung begriffen. Wie sollte der deutsche Künstler sich in diesem Staate nicht geborgen fühlen! Sozial gesichert, wirtschaftlich gehoben, gesellschaftlich geachtet, kann er nun in Ruhe und ohne bitterste Existenzsorgen seinen großen Vätern dienen. Er hat wieder ein Volk, das auf seinen Ruf wartet. Er spricht nicht mehr vor leeren Räumen und zu toten Wänden. Ein edler Wettstreiter um die Palme des Sieges hat auf allen Gebieten unseres Kulturlebens begonnen. Der Nationalsozialismus hat auch den deutschen Künstler in seinen Bann gezogen. Er ist die Grundlage seines Schaffens, das feste Fundament, auf dem er mit uns allen lebt. Als treuer Diener seines Volkes erfüllt er die Aufgaben, die eine große Zeit ihm stellt.

Voll Berechnung bilden wir alle in dieser Stunde auf Sie, mein Führer, der Sie in der Kunst nicht eine lästige Repräsentationspflicht sehen, sondern eine heilige Mission und hehre Verpflichtung, die letzte und gewaltigste Dokumentation des menschlichen Lebens. Sie kennen und lieben die Kunst und den Künstler. Sie kommen auch als Staatmann aus ihrem Bezirk. Mit heiligem Herzen verfolgen Sie den Weg der deutschen Kunst in unserer Zeit. Sie weisen ihr Richtung und Ziel als ihr begnadeter Singsänger. Das danken wir Ihnen alle. Halten Sie auch in Zukunft Ihre schirmende Hand über deutsche Kunst und deutsche Art. Leistung und Tat sollen Antwort und Gelobnis des deutschen Künstlers darauf sein.

Unser Volk aber steht heute um uns und bei uns. Für ungezählte Stunden der Freude, Erholung und Erbauung, befreienden Nachens und aufwühlender Erschütterung hat es seinen Künstler seine Dank ab. Ein Jahr der Arbeit liegt hinter uns. Ein Jahr der Arbeit wartet auf uns. Die errungenen Erfolge rufen zu neuer Tat. Auf diesen aufbauend, wollen wir uns mit heiligem Herzen und glühendem Idealismus unseren Aufgaben hingeben im Dienste an der Kunst, der großen Lehrerin unseres Lebens.

Die große Kulturrede des Präsidenten der Reichskulturkammer, getragen von einer innigen Verbundenheit mit der Freudenverbinderin Kunst und der tiefen und warmen Anteilnahme für die Kulturschaffenden und -empfangenden, hinterließ einen tiefen Eindruck. Minutenlang begeisterter Beifall begleitete den Dank des Präsidenten der Reichskulturkammer an den Führer, der seine schirmende Hand über dem deutschen Kunst- und Kulturleben hält.

Dann folgte die mit Spannung erwartete Uraufführung des einzigen Violinkonzertes von Robert Schumann hatt. 34 Jahre nach der Niederschrift des Werkes bedeutete die Aufführung, die von allen Reichsleitern und einer Anzahl ausländischer Rundfunksender übernommen wurde, den künstlerischen Höhepunkt der gemeinsamen Jahrestagung der Reichskulturkammer und der NSG. „Kraft durch Freude“. Reichsleiter Dr. Ley brachte nach Worten des Dankes und der Verehrung für den Führer das Siegesheil auf Adolf Hitler aus. Der Gesang der Nationalhymnen beschloß die festliche Sitzung.

**Wer kommt zum Landdienst?**

Der Landesbauernführer Arnold erklärt zur Werbekaktion für den Landdienst der Hitlerjugend, die in diesen Tagen durchgeführt wird, nachfolgendes auf:

Es ist schwer, in Zeiten der aufsteigenden Konjunktur dem Bauerntum und dem Boden die Treue zu halten. Millionen haben seit hundert Jahren das Land verlassen und sind in die Stadt gezogen. Aber es ist noch schwerer für die räbische Jugend, wieder zurückzukehren zu der Heimat ihrer Väter, um wieder dort zu leben und zu schaffen, wo sich zu allen Zeiten Deutschlands Schicksal entschieden hat — auf dem Lande.

Der Landdienst bekant sich damit zum deutschen Schicksal. Heute hilft er die Ernährung des Volkes zu sichern. Hunderte und Tausende haben sich schon uneigennützig in den Dienst dieser großen Aufgabe gestellt. Morgen wird er mitwirken, die große völkische Aufgabe des Bauerntums weiterzutragen.

Dank und Anerkennung gebührt den Vorkämpfern. Nicht materielle Vorteile konnten sie locken, ein hoher Idealismus hat sie getragen. Das Bauerntum und das deutsche Volk hofft, daß diese kleine Schar weiter wirken wird, daß sie auch im kommenden Jahre junimut, um die große Gegenbewegung von der Stadt auf das Land einzuleiten und zu führen.

**Darre regelt das Trachtenmessen**

Das Bemühen mancher Geschäftemacher, dem Bauern ein „eigenständiges Festkleid“ auszusuchen bzw. alte Trachten künstlich zu neuem Leben zu erwecken, wird durch Grundzüge unterbunden, die der Reichsbauernführer (eben erlassen hat. Darin heißt es, es sei zu begrüßen und auch mit allen Mitteln zu fördern, wenn die Frauen und Mädchen ihre Arbeits- und Hauskleider wieder selber anfertigen und sie möglichst aus bodenständigen Werkstoffen herstellen. Alle Dienststellen des Reichsnährstandes werden angewiesen, solchen Bestrebungen die größte Beachtung und jede mögliche Unterstützung zu gewähren. Dagegen hält der Reichsbauernführer aber die künstliche Schaffung eines sogenannten „eigenständigen Festkleides“ für falsch. Wir Nationalsozialisten, so sagt Darre, haben nicht die Ueberwindung der Gegensätze von Stadt und Land erkämpft, um nun wieder den Unterschied in der Feinheitlichkeit der Feiertäcker und Festkleider aufleben zu lassen. Es gebe im nationalsozialistischen Deutschland keine „ständischen Sonderfeste“ oder „ständischen Sonderfeiern“, und mithin könne es auch kein „eigenständiges Festkleid“ geben. Außerdem gebe es kein Gebiet, wo die Frau eher das Mädchen so sehr den eigenen Geschmack walten lassen könne und solle, wie das des Schmuckes für ein Fest oder eine Feier. Hinweise auf die Einheitslichkeit der bäuerlichen Tracht in früheren Zeiten und auch noch heute seien am falschen Ort, weil die alte Tracht ihre eigene Sprache hatte und gelehen wurde, wie wir heute die Rangunterschiede und Berufsbezeichnungen der verschiedenen Uniform zu lesen verständen.

# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. November 1937.

**Der 1000. Eisenbahnwagen** Obst einer Stuttgarter Arbeitsgemeinschaft für Obst- und Verkauf ist am gestrigen Freitag von der Bahnstation Altensteig abgegangen, während der 1001. Wagen schon auf einem andern Gleis reisebereit stand. Der 1000. Wagen war mit Tannenreis geschmückt und ein Plakat besagte: „1937. Aus württ. Obstkammer 1000ter Apfelwagen der Arbeitsgemeinschaft Stuttgart, G. Moser, G. Schwarz, V. Staiger & Co.“

Das Filmwerk „Patrioten“ in den „Grünen Baum“-Kiosken. Um es vorneweg zu sagen, der Film ist sehr gut und hochinteressant. Es entstehen zwei Menschen, die größer sind als ihr Schicksal: der Film behandelt das Schicksal einer französischen Schauspielerin, Mitglied der Fronttheatergruppe, und eines abgeschossenen deutschen Fliegeroffiziers, der während seiner Flucht durch Frankreich in Richtung Front von dieser aufgenommen wird. Man hält ihn für einen Bagabunden und läßt ihn mitwirken. Er gerät in den Verdacht der Spionage. Der Patriotismus des Mädchens und ihre aufopfernde Liebe retten ihn vor dem Todesurteil. Der Film spielt sich in der französischen Etappe ab. Die Hauptdarsteller sind Mathias Wiemann und Lida Baarova. Von der ersten Szene an, in der ein deutscher Bomber seine unheilbringende Bahn über französisches Gebiet zieht, bis zum Freispruch des abgeschürzten Fliegerleutnants, verzieht einen der Film in eine vergangene große Zeit. In die Zeit des Krieges. Aus dem Film spricht eine große Achtung für die Soldaten, die sich an der Front gegenüberstanden. — Erst vor wenigen Wochen fand die Aufführung auf der Weltausstellung zu Paris statt und fand allgemeinen Beifall. Heute und morgen abend finden noch Vorführungen statt.

In den beiden letzten Monaten des Jahres hat der Einzelhandel das Wort. Während die Industrie mit dem beginnenden Winter in ihre stille Jahreszeit einzutreten pflegt, beginnt der Einzelhandel mit Hochdruck für seine „Saison“ zu rüsten. Weihnachten steht vor der Tür, der größte Einkaufstermin des Jahres! Die Läden weisen ihre größte Reichhaltigkeit im November auf, kurz bevor der Zustrom der Käufer einzieht, der dann während der beiden letzten Wochen vor dem Weihnachtsfest seinen höchsten Gipfel zu erreichen pflegt. Es hat sich sogar gezeigt, daß die Kaufkraft im November mit jedem Jahr größer geworden ist; denn 1933 lag der Warenabsatz des Dezember 39 v. H., 1936 aber bereits 58 v. H. über dem Jahresdurchschnitt. Und das findet wiederum seine natürliche Erklärung in der wachsenden Kaufkraft des deutschen Volkes. Diese Tatsache wird sich auch voraussichtlich 1937 noch klarer ergeben. Wir werden diesmal wohl mit einem um 60 v. H. härteren Weihnachtsmonat gegenüber dem Durchschnittsgeschäft rechnen können.

**Bad Liebenzell, 26. Nov.** Der Umbau des Rathauses ist nahezu beendet. Innen und außen stellt es jetzt ein würdiges Verwaltungsgebäude des schönen Nagoldbades dar. Das erste Stockwerk erhält Glasmalereien von Künstlerhand.

**Freudenstadt, 26. Nov.** Die Tagung der Reichsapothekerkammer, die in der Zeit vom 26. bis zum 30. November hier stattfindet, bringt Freudenstadt zahlreiche Ehrengäste, so Reichsstatthalter Murr, Vertreter der Reichsregierung usw., aber auch ausländische Ehrengäste. Die Stadt hat ein Festkleid angelegt. Patentreuzfahnen verbinden den Weg vom Rathaus zum Kurhaus. Das Rathaus selbst und der Kurjaal tragen einen reichen Festschmuck. Die Tagung begann bereits heute vormittag mit einer Tagung und Schulung der Leiter der Apothekerkammern, der Abteilungsleiter der Reichsapothekerkammer mit den Mitgliedern des Führerbeirates und den Bezirksapothekerehrführern der Deutschen Apothekerschaft. Am Samstag vormittag ist eine weitere interne Tagung im Rathausaal und nachmittags 4 Uhr findet im Kurjaal die feierliche Eröffnung der Reichsapothekerkammer im Beisein der Ehrengäste statt. Vorher und zwar um 2 Uhr ist Einholen eines von Stuttgart kommenden Ehrensturmes der Wachstandarte „Feldherrnhalle“ durch den Spielmannszug der SA, und durch den Kreismusikzug der NSDAP. Dieser Ehrensturm marschiert unter klingendem Spiel durch die Straßen der Stadt zum Kurhaus, vor dem er Aufstellung nimmt. Dort wird spätes Gauleiter Reichsstatthalter Murr und Reichsapothekerehrführer SA-Brigadeführer Schmitzler die Front des Ehrensturmes abmarschieren. Nachmittags gegen 3.30 Uhr trifft Reichsstatthalter Murr in Freudenstadt ein. Mit

ihm versammeln sich zuerst um 3.30 Uhr die Ehrengäste im großen Saal des Freudenstädter Rathauses. Dort werden sie von Bürgermeister Dr. Bläicher begrüßt; nachdem sie sich in das Goldene Buch der Stadt Freudenstadt eingetragen haben, fahren sie zum Kurhaus zur Eröffnung der Kammer. Abends 7-8 Uhr ist Marktplatzkonzert des Kreismusikzuges und Beleuchtung des Marktplatzes.

**Freudenstadt, 26. Nov.** (Ein Dachstuhlbrand im Autohaus Ziegler.) Gestern abend brach im Autohaus Ziegler hier ein gefährlicher Dachstuhlbrand aus. Das Feuer war in einem Schlafzimmer entstanden, das im Dachstuhl über der Werkstatt des Autohauses liegt und nur schwer zu bekämpfen war. Der Löschzug bekämpfte den Brand mit drei Leitungen, mit zwei Leitungen von innen her und zum Schutz noch mit einer Leitung von außen her. Der Brand war gegen 10 Uhr völlig gelöscht. Der Sachschaden ist bedeutend, vor allem hat das Gebäude auch durch das Wasser gelitten.

**Dobel, 26. Nov.** Der neue Aussichtsturm auf der Dobeler Höhe ist nun fertig. Er wird den vielen Besuchern des Höhenkurortes einen weiten Blick ins Rheintal gewähren und eine weithin sichtbare Landmarke darstellen.

**Sulz, 26. Nov.** (Eine Gemeinschaftswaschküche.) Die Darlehenskasse wird in den nächsten Monaten auch hier eine Gemeinschaftswaschküche einrichten. Von der Gemeinde wird im oberen Waldhaus der nötige Raum zur Verfügung gestellt.

**Leonberg, 26. Nov.** (Maul- und Klauenseuche in Schwieberdingen.) Die Maul- und Klauenseuche ist gestern in Schwieberdingen, Kreis Leonberg, ausgebrochen, und zwar in einer Schaferde, die auf der Markung Schwieberdingen weidet. Der Besitzer der Schaferde wohnt in Eitingen, Kreis Leonberg. Da die Herde aus schlachtreifen Hammeln besteht, wird der Bestand wohl abgeschlachtet werden. Die Maul- und Klauenseuche ist auch in einem Bauerngehört in Schwieberdingen ausgebrochen. Der verseuchte Bestand dieses Gehöftes wurde sofort abgeschlachtet. — Der Bezirk Leonberg ist nun schon mit drei Seuchenorten durchsetzt: Weilmordorf, Gerlingen und Schwieberdingen. Nur durch äußerste Disziplin ist ein Weitergreifen zu verhindern.

**Schwenningen, 26. Nov.** (Kleinkinderchule wegen Scharlach geschlossen.) Die Scharlachkrankungen haben im Stadtkreis Schwenningen einen solchen Umfang angenommen, daß die Kleinkinderchule und das Kinderheim St. Franziskus bis auf weiteres geschlossen wurden.

**Dunningen, 26. Nov.** (Von der Tenne tödlich abgestürzt.) Ein schwerer Unglücksfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel, trug sich am Mittwochnachmittag um 2 Uhr in unserer Gemeinde zu. Die bejahrte, ledige B. Graj war an diesem Tage mit Drehschleifen beschäftigt. Nach deren Beendigung half sie auf der oberen Tenne mit dem Aufzugseil die Garben auf die Tenne zu bringen. Beim Aufziehen gab es nun eine Störung, sei es, daß das Seil sich verdrehte oder daß sonst etwas nicht in Ordnung war. Die Graj wollte nachsehen bezw. durch Anziehen des Seiles nachhelfen, den Fehler zu beheben, als sie aber schon im gleichen Augenblick abstürzte und sehr schwere Verletzungen davontrug, die trotz rascher Hilfe nach einigen Stunden den Tod herbeiführten. Wie man hört, soll das Tennenloch durch eine Umzäunung nicht gesichert gewesen sein, was den gräßlichen Sturz zur Folge hatte.

**Balingen, 26. Nov.** (Wildernde Hunde zerrissen halbe Schaferde.) Am helllichten Tage drangen drei wildernde Hunde, darunter ein großer Bernhardinerhund, in den dicht bei Balingen aufgeschlagenen Pferch des Schaftalters Holderle-Ergingen ein. Die aufgeschreckten Schafe und Lämmer suchten in ihrer Todesangst das Weite. Die Hunde verfolgten die flüchtenden Tiere und trieben sie kilometerweit auf dem Gelände umher. Bei der wilden Jagd zerrissen sie 21 Lämmer und 2 Mutterkälber und verletzten 22 Lämmer schwer; vier davon sind in der vergangenen Nacht bereits verendet. Die Eigentümer der Hunde sind bereits ermittelt; sie sehen ihrer Bestrafung entgegen. Die weithin im Gelände verstreut herumliegenden toten Lämmer boten einen fürchterlichen Anblick. Das Fell war ihnen meist mehrgerechert vom Leib gezogen. Feldschütz Koller von Hefelmangen, der sich den Hund entgegenstellte, schwedte in Gefahr, ebenfalls gebissen zu werden. Eines der Schafe wurde bis in die Balingener DAF-Siedlung hinein von den Hunden verfolgt. Mit großer Mühe

# Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Die Deutsche Arbeitsfront Steuer- und Rechtsberatungsstelle

Am Montag, den 29. 11. 37, findet auf dem Rathaus in Altensteig (N. Sitzungssaal) in der Zeit von 11-12 Uhr eine Sprechstunde über Steuerfragen für das Deutsche Handwerk statt. Gleichzeitig wird eine Sprechstunde über arbeitsrechtliche Fragen für Betriebsleiter abgehalten.

Die Deutsche Arbeitsfront, Zahlstelle Nagold

Die Abrechnung der Dezember-Beiträge hat auf Grund der Jahresabschlussarbeiten unbedingt bis zum 13. 12. spätestens zu erfolgen. Wir weisen daher darauf hin, daß bereits in der Zeit vom 1.-10. Dezember fällig werden muß. Evtl. rückständige Beiträge sind auszuholen. Die Ortsobmänner beauftragen die Blockwäiter, die Mitgliedsbücher zu prüfen.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Calw

Das für Sonntag, den 28. November 1937 angelegte Kurjahrleistungsabzeichen wird aufgrund des Versammlungsverbotes der NSDAP, auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.

NJ., BdM., JV., JM.

SBM., Standort Altensteig

Heute abend Turnen. Alles kommt pünktlich. Wir müssen besprechen, was ihr am Sonntag mitbringen müßt. Entschuldigungen und Beurlaubungen gibt es nicht. Von 9-10 Uhr Volkstanz (Parteiheim).

Sonntagmorgen sind wir um 8.30 Uhr im Handarbeitsraum im oberen Schulhaus. Ihr müßt unbedingt pünktlich kommen und alles am Samstag bestimmte mitbringen. Der Dienst muß auf Anordnung des Obergauers durchgeführt werden. Ohne persönliche Entschuldigung fehlt niemand.

Die Gruppenführer.

Konnten die Hunde eingezogen werden. Keiner von ihnen war am Halsband mit dem Namen des Besitzers gezeichnet. Der Schaden ist sehr groß, zumal es sich um den Verlust wertvoller Jungtiere handelt.

**Stuttgart, 26. Nov.** (Was große Panikherd der Wehrmacht.) Wenn das Schicksal der Wehrmacht die Wehrparade hielte und die Wehrmacht zu Pferd voranzöhrte, dann ist sofort das indische Panzerpferd auf. Es war „Elkhard“, hatte eine Höhe von fast zwei Metern und war damit das größte Pferd der Wehrmacht. Vor einigen Tagen noch hatte der Hundstun das frische Pferd in seinem Stall in Cannstatt besetzt und den Hörnern darüber berichtet. Das Pferd ist nun eingezogen.

**Künzelsau, 26. Nov.** (Selbstmord.) In Niedernhall hat sich in einer der letzten Nächte ein Vater von fünf unmündigen Kindern infolge zerrütteter Familienverhältnisse auf der Bühne erhängt. — In Angelfingen schoß sich der Amtsdienner am Mittwoch eine Kugel in den Kopf. Schwerverletzt wurde er ins Kreis Krankenhaus gebracht. Man hofft, den Lebensmüden retten zu können.

**Wöttingen, Kr. Blaubeuren, 26. Nov.** (Durch herabfallende Dachplatte verletzt.) Während des wiesjährigen Mädchen und einzige Kind des Bauern Geis mit anderen Kindern im Hofe spielte, löste sich eine Dachplatte und traf das Kind am Kopf. Mit einem lebensgefährlichen Schädelbruch liegt es nun im Krankenhaus.

**Schussenried, 26. Nov.** (Zuchsauf der Bühne.) In Kleinwinnaden hörte man im Hause des Gast- und Landwirts Lanz in den letzten Tagen öfters ein seltsames Gepolter auf der Bühne. Man ging jedoch der Sache nicht weiter nach, bis am Donnerstag die Hausfrau im ersten Stock einen Fuchs übernahm, der sich schleunigst wieder auf die Bühne verjog. Der Gastwirt und sein Knecht gingen nun auf die Fuchsjagd und machten Meister Reinecke durch einen wohlgezielten Hieb den Garau.

**Aus bayr. Schwaben, 26. Nov.** (Mit 104 Jahren noch gesund und rüstig.) Am heutigen Freitag feierte Frau Viktoria Mayer in Markt Kettenbach ihren 104. Geburtstag. Sie dürfte damit die älteste Bewohnerin Schwabens sein. Die Jubilarin erfreut sich einer bewundernswerten Rüstigkeit und Gesundheit.

Das Wetter

Vielfach heiter, morgens stellenweise Nebel, bei schwachen Winden kalt, nachts starker Frost.

Gestorben

Calw: Anna Waier geb. Störr.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig, Hauptgeschäftl.: Ludwig Lanz, Anzeigenl.: Gerhard Lanz, alle in Altensteig. D.-A.: X. 37: 2156. Jz. Preisl. 3 gültig.

**Ämtliche Bekanntmachung**  
Bejoldungsjahung des Kreisverbands  
Durch Verfügungen vom 5. Oktober und 18. November 1937, die von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung am 20. und 23. November 1937 genehmigt wurden, habe ich die Stelle des einen Kreisbauemeisters in der Bejoldungsjahung des Kreisverbands gestrichen und dafür die Stelle eines Baumeisters und Wasserbauzeichners neu geschaffen.  
Nagold, 25. Nov. 37. Der Landrat: Dr. Lauffer.

**Altensteig.**  
Habe im Auftrag wenig gekostenen  
**Winter-Wäster**  
Größe 48, moderne Fasson, zu verkaufen.  
H. Böhler, Schreinermeister.

**Lofungsbüchlein**

kartoniert 65 S  
gebunden 80 S

empfeht die  
Buchhandlung Carl, Altensteig

Verkaufe ein Paar  
**Zugtiere**  
23-24 Zentner schwer  
und einen Wurf  
**Milchschweine**  
Hermann Müller, Wörnersberg.



Was soll ich schenken?

**Gute Handwerksarbeit**  
vom Fachmann angefertigt, ist das richtige Geschenk.  
Zur Lieferung empfiehlt sich  
**Fr. Kohler, Schreinermeister, Altensteig**

Ein jüngerer  
**Schlossergeselle**  
sowie ein  
**Lehrling**  
kann eintr ten bei  
Schl. f. rmeister G. Kern,  
Pfalzgrafenweiler

Auf 1. Januar oder später  
**4 Zimmer-  
Wohnung**  
mit Bad  
zu vermieten.  
Ernst Moser, Altensteig  
Haldenstraße

Suche für sofort kräftigen  
Jungen als  
**Schreinerlehrling**  
bei Kost und Wohnung,  
ebenso finden zwei tüchtige  
**Schreiner**  
dauernde Beschäftigung.  
Zukunft erteilt die Geschäfts-  
stelle des Blattes.

Gesucht zum 1. Jan. 1938  
jüngerer, kräftiger  
**Mädchen**  
in landwirtschaftlichen Betrieb,  
15 Morgen, fam. Wirtsch.  
vorhanden, b. i gutem Lohn.  
Zu erfagen in der Geschäfts-  
stelle des Blattes.

# Gustav Wucherer, Altensteig

Weihnachtswünsche zu erfüllen, ist keine allzuschwere Kunst, ist auch nicht nur eine Frage des Geldbeutels. Vielmehr gehört dazu Zeit und Ueberlegung.

Kennen Sie mein gut sortiertes Lager in:

- Trainingsanzügen
- Mützen, Schals und Handschuhen
- Schissocken und warme Uaterkleidung
- Kinderanzügen, Kleidchen, Jäckchen
- Herrenwesten und Pullovern
- Sportstrümpfen, Socken
- Gamaschen, Lederhandschuhen
- Krawatten, Oberhemden
- Schlafanzügen und Nachthemden

- Kleiderstoffen in Wolle und Seide
- Strickkleidern, Blusen, Röcken
- Westen und Trachtenjäckchen
- Damen-Mänteln, sportlich und elegant
- Woldecken
- Bettvorlagen, Läuferstoffen
- Tischtüchern, Handtüchern
- Damasten, Halbleinen
- Damen- und Kinderwäsche

## Laidinger Bettwäsche

Meine große Erfahrung wird Ihnen helfen, die richtige Wahl zu treffen.

Morgen Sonntag gibt's

## Hammelfleisch mit Sauerkraut

wozu höflichst einladet

Haus für „Lamm“, Zuzweller.

## Lederjacken

Mäntel, Westen, Hosen, Hauben, Handschuhe in den verschiedenen Ausführungen empfiehlt

**Jakob Harr**, Lederbekleidung, **Rohrdorf** bei Nagold



## Alle Herrenartikel

- Krawatten — Kragen
- Hemden
- Nachhemden — Schlafanzüge
- Unterhosen — Unterhemden
- Socken — Sportstrümpfe
- Hosenträger — Gürtel
- Schals — Taschentücher
- Bleyle-Artikel

bei

Walter Spahr

Modewaren- u. Aussteuerergeschäft

## Lebensgefährtin!

Witwer, 37 Jahre alt, evang., tüchtiger Handwerker in guter Stellung mit einem guterzogenen Kind und Vermögen wünscht nettes, häusliches, sparsames Mädchen zwischen 24 und 32 Jahre aus guter Familie kennen zu lernen zwecks baldiger Heirat. Vermögen erwünscht zw. Eigenheimbau. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter N. N. 419 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.



Sämtliche

## Schuh-Waren

kauft man vorteilhaft bei

**Johs. Dürrenhabel**

Schuhgeschäft, Altensteig



Erhältlich bei Apotheke Stiller

Blaue Arbeitsanzüge Bekleidungshaus **W. Seeger**

Altensteig



Heute Samstag

## Hammelfleisch

wozu freundlichst einladet

**Albert Luz.**



Zur Mutter sagt die Mariann, daß man ab morgen sehen kann in Weinstein's Fenster, höchst und fein, was Freude macht für groß und klein. Sehr wenig hat im Fenster Platz, doch d'inn — i'ne Riesenauswahl hat's!



## Die gute warme Kleidung für den Winter

in Ulster, Paletot, Joppen, Trainingsanzüge Kinderlodenmäntel, Stricksachen, Unterwäsche, Schals, Handschuhe und Socken

erhalten Sie im Herrenbekleidungs geschäft **F. Witzemann, Altensteig**

Immer lagernd, sofort greifbar

## Matrassen aller Art

aus eigener Werkstätte in langbewährter, fachmännischer Verarbeitung, bestimmt leistungsfähig in Preislage, sowie Qualität.



Zu unverbindlicher Beratung gerne bereit

## Friedrich Ruf

Sattler- und Tapeziergeschäft, Altensteig

## Kirchliche Nachrichten.

1. Advent. 10 Uhr Predigt, E. 132, Op'er für Gustav-Adolf-Verein. 11 Uhr Abendmahl, 5 Uhr J. gen'drier. Dienstag 9 Uhr angefehlten-bernd. Mittwoch 8 Uhr Gemeinestunde.

Methodistengemeinde. Sonntag 1/2 10 Uhr Predigt, 1/2 11 Uhr Sonntagschule. Abends 1/2 8 Uhr Bibel- u. Gebetsst.

**Inserate** erbiten wir uns frühzeitig!

## Günstige Einkaufsgelegenheiten für Eigengebrauch und Geschenkzwecke

von meinen Neueingängen und guter Lagerware empfehle ich

hell- und dunkelfarbige Herrenmäntel von RM 20.— bis 90.—

hell- und dunkelfarbige Knabenmäntel von RM 8.— bis 25.—

gute, moderne Herrenanzüge 2-, 3- u. 4 teilig v. RM 24.— bis 95.—

### Prima wollene Herrenstoffe

Räublers Strickkleidung in Westen, Pullover, Joppen, Knabenanzügen und einzelnen Hosen Lederjacken, Hosen, Hauben, Mützen und Handschuhe, warm gefüllt!

Stk-Anzüge, Herren-, Damen- und Knabenhosen und Blusen. Kräftige Sportanzüge, Windjacken, Lederolmäntel, Schals, Hüte und Mützen in reicher Auswahl.

## Christ. Theurer, Nagold

Herren- und Knabenkleidergeschäft

Esse Bahnhof- und Leonhardstraße - Fernsprecher 416

